Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 10 (1924)
Heft: 16

Rubrik: Schulnachrichten

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schulnachrichten.

Luzern. Lehrerwahlen. In Wolhusen wurden an die beiden freigewordenen Stellen an der Primarschule gewählt: Hr. Thomas Küng und Hr. Ant. Lustenberger. — In Eich wählte die Bürgerschaft Frl. Anna Brunner als Lehrerin an die untere Primarschule.

Schwyz. Kantonales Lehrerseminar in Rickenbach. Am 2. April schloß unser kantonales Lehrerseminar das Schuljahr 1923/1924, welches das 67. seit seiner Gründung ist. Die Anstalt zählte im verflossenen Jahre 32 Schüler, wovon 9 ihre Studien durch Erwerb des Lehrpatentes abschlossen. 18 Zöglinge sind Bürger des Kantons Schwyz, 3 von St. Gallen, 2 von Thurgau, je einer von Uri, Unterwalden, Zug, Glarus, Luzern, Aargau, Thurgau, Graubünden und Großherzogtum Baden. Der Unterricht wurde von 4 Professoren und 1 Hilfslehrer für Turnen erteilt. Die Schüler des vierten Kurses verwendeten das Reisestipendium der Jütz'schen Stiftung zu einer dreitägigen Wanderung ins Berneroberland auf die Kleine Scheidegg. An Stipendien für die Schüler und Subventionen für die Anstalt wurden aus dem Jützschen Legat 3930 Fr. gesprochen. Außerdem erhielt die Lehreralterskasse 1000 Fr. und drei Lehramtskandidatinnen wurden mit Stipendien von 470 Fr. bedacht. Der Jahresbericht gedenkt zweier langjähriger verstorbener Freunde des schwyz. Lehrerseminars, des Hrn. Bundesgerichtspräsident Dr. Schmid und des Herrn alt Sekundarlehrer Ed. Kälin in Einsiedeln, die beide seit 1898 der Jützischen Direktion angehörten und als Mitglieder dieser Kommission der Anstalt durch öftere Besuche ihr Interesse bezeugten. Anläßlich der Schlußprüfungen sprachen die Vertreter der Seminar- und der Jützischen Direktion ihre volle Zufriedenheit über die Leitung und die Leistungen des Lehrerseminars aus. Das neue Schuljahr beginnt am 29. April.

Hochw. Herr Pfarrer M. Camenzind hat seine Demission als Schulinspektor eingereicht. Er war 1914 bis 1916 als Pfarrer von Tuggen Schulinspektor des Kreises March. Nach seinem Wegzug nach Küßnacht wirkte er von 1916 bis heute in gleicher Stellung im Inspektoratskreise Arth-Küßnacht. Seine flott abgefaßten, einläßlichen Schulberichte geben Zeugnis dafür, daß Herr Schulinspektor Camenzind mit scharfem Auge die Entwicklung unseres Schulwesens verfolgt hat und mit warmem Herzen für die Förderung desselben eingestanden ist. Behörden und Lehrerschaft schulden seiner Wirksamkeit aufrichtigen, herzlichen Dank.

F. M.

Baselland. Vom pädagogischen und methodischen Reformtum berichteten wir das letzte Mal unter Baselland. Eine große Reform im Turnen, speziell im Mädchenturnen ist nun durch den in Liestal durch Kursleiter Böhni 28 Kursteilnehmern dargelegten, definierten und praktizierten Turnunterricht nach neuesten physiologischen und methodischen Prinzipien angeschnitten. Eine Turnschule soll demnach ausgearbeitet werden. — Bei uns ist das Mädchenturnen und sein Obligatorium noch Sache der Gemeinden und es ist gut so. Schon macht sich dort, wo man zum Obligatorium übergegangen ist, der Bundesvogt geltend. Ausbleiben am Examen oder Expertentag wird sonst als unentschuldigte Absenz gebucht, fürs Fehlen beim Turnen bekommt das Mädchen aber obendrein noch 2 Stunden Arrest.

Das Turnen in neuem Geiste leitet, wie wir gesehen haben, in Eurhythmie, verfeinerten Turntanz über. Es scheint, die Tanzwelle schäumt auch in dieses Fach hinein. Rhthm. Tanz nach Dalcroze, seelischer Tanz (Eurhythmie) nach Dr. Steiner, der Tanz als Körperausbildung (pro corpore), der Tanz als seelischer Ausdruck (pro anima), das Tanzdrama (Handlung), die Tanzsymphonie, der Tanz als Seele, der Tanz als Religion usw. Haben sich doch bereits unsere „Basler Nachrichten" in Nr. 155 über die Märzvorführung der Mary Wigmann und ihrer Tanzgruppe zur Erklärung verstiegen: „Sieghaft zieht nun diese Kunst durch die Welt. Es hat den Anschein, als ob nun das gefunden ist, was uns not tut" (jedenfalls nicht für Baselland).

Darum prüfe, wer sich ewig bindet ans Mädchenturnen. Der Wahn ist kurz . . . wäre das Motto für modernes Mädchenturnen.

Am 2. April fand unsere äußerst anregende kathol. Lehrerkonferenz statt. „Was fordert die katholische Presse vom Lehrer; was bietet sie ihm?" waren eindrucksvolle Gedanken unseres H. H. Referenten, des Schul- und Lehrerfreundes Pfr. Arnet.

Grundsätzliche Erörterungen fielen auch zur Revision unserer Schulliedersammlung, sowie zum neutralen Geschichtskränzchen. Unsere Forderung dürfte dabei immer mehr sein, einmal auf historische Objektivität und Parität in der Geschichtsdarstellung zu dringen, die altkatholische Bewegung nach Bischof Herzog, die Ausfälle eines freisinnig-protestantischen Bauernführers Stuber böten Zeit- und Heimatgeschichte genug. Auch dürfte einmal der kathol. Toleranzbegriff in unsern neutral sein wollenden Heimatkundbüchern zur Erklärung kommen.

Im August soll der Schweiz. Lehrertag in unserer Kantonshauptstadt Liestal stattfinden. Die letzten beiden Lehrertage galten der liberalen Schulpolitik; der diesjährige erörtert das Arbeitsprinzip und anderes mehr. Hierzulande besteht meistenteils die Auffassung, der Lehrertag des Schweiz. Lehrervereins sei das offizielle Organ für schweizer. Schulfragen, und die Schweiz. Lehrerzeitung sei das einzige Publikationsorgan für Schulgemeinden. Mit nichten. Dann wäre ja die Lehrertagung des Schweiz. Evangel. Schulvereins und des Schweiz. kathol. Lehrervereins, im August in Basel es ebenso gut. Alle drei Organisationen sind freiwillige Schulverbände. Die Mitgliedzahl ist nicht bestimmend; die Schulprogramme sind's.

Ende April hält z. B. der freiwillige Lehrerverein Baselland seine Jahresversamm-

lung ab. Hüben und drüben regen sich Mitglieder zur Abschaffung des in den Statuten eingefesselten Pflichtabonnements der Schweiz. Lehrerzeitung. Ein Sich-Gehenlassen gegenüber der psychologisch gemachten Forderung verschleppt aber noch manches. Man bedenke jedoch: La liberté ne reçoit pas; elle se conquiert. (Die Freiheit wird einem nicht geschenkt; sie muß errungen werden).

Im Mai kommen die kathol. Lehrer wieder zusammen. Bw.

— **Allschwil.** An die hiesige Sekundarschule wurde gewählt Hr. Dr. Jean Hasler, Bezirkslehrer in Frick.

Appenzell I.-Rh. Der 27. März brachte nach längerem Unterbruche wohl kaum zum Bedauern der weiblichen Lehrkräfte wieder eine Ganzkonferenz sämtlicher Lehrer und Lehrerinnen des innern Landesteils im gastlichen Mädchenschulhause des Frauenklosters zu Appenzell. Gegenstand derselben war ein von der kantonalen Sanitätskommission bewilligter Vortrag über Schulhygiene, gehalten von Herrn Dr. Hildebrand. Dem Referate waren selbstverständlich die lokalen Gesundheitsverhältnisse und bezügliches Untersuchungsmaterial aus verschiedenen Schulabteilungen des Fleckens zu Grunde gelegt, und so fehlte ihm denn das Heimatkolorit nicht. Der Vortragende sprach sich in durchaus maßvoller Weise über örtliche Schäden der Volksgesundheit aus und resümierte in den zwei Leitsätzen: Obligatorischer ärztlicher Untersuch der Schulneulinge im ganzen Halbkanton und vermehrte turnerische Uebung nach der Richtung Körperausbildung bei Knaben und Mädchen. Die Ausführungen wurden in der Diskussion — wenn auch nicht in der wünschbaren Intensität — nach verschiedenen Seiten hin besprochen und ergänzt und in ihren Minimalforderungen gutgeheißen. Immerhin nahm ein Konferenzteilnehmer die Gelegenheit wahr — da man doch zum Austausch der Meinungen beisammen war — auf das Uebermaß der modernen Forderungen an die Schule in hygienischer Hinsicht hinzuweisen, wodurch dieser nicht nur viele finanzielle Leistungen zugemutet, sondern auch viel kostbare Zeit entzogen werde, so daß ihr eigentlicher und erster Zweck der Ausbildung der Geistes- und Seelenkräfte schwer Schaden leide. Soll punkto Schulgesundheitspflege im Ländchen Besserung eintreten, dann ist Zusammenarbeit von Lehrerschaft, Aerzten, Behörden und Eltern durchaus notwendig. Sonst ist wenig oder nichts zu erwarten. Namentlich aber müssen Arzt und Lehrer sich nähertreten und sich gegenseitig verstehen und schätzen lernen. Jedenfalls darf das „Störe mir meine Kreise nicht" nur in den seltensten Fällen zur Geltung kommen.

— Die Schulgemeinde Gonten hat in außerordentlicher Versammlung den fixen Gehalt ihres Oberlehrers um 400 Fr. erhöht.

In der heutigen Zeit des allgemeinen Abbaus und der Sparmaßnahmen ist es schon eine Seltenheit, von einem derartigen ehrenvollen Beschluß einer Schulgemeinde Vormerk zu nehmen. Es ist dafür umso anerkennenswerter!

St. Gallen. △ Ueber „Schulentlassungsfeiern" hielt H. H. Dekan Dr. Zöllig von Rorschach im Schoße der erweiterten Kommission des kant. Erziehungsvereins ein praktisch gehaltenes Referat. Vorerst teilte er die Gründe mit, die ihn bewogen, an seinem Wirkungsort schon seit einer Reihe von Jahren derartige Anlässe durchzuführen. Weiter sprach er über die Art und Weise, wie diese abgehalten werden, schließlich wurde noch mit Nachdruck die Notwendigkeit und Nützlichkeit eines Abgangs- und Reifeunterrichts für die austretenden Schüler betont; wir glauben es dem Herrn Referenten recht gern, daß der von ihm in interessanter Form gebotene Stoff von den Abiturienten mit Freude verarbeitet wird. H. H. Dekan Dr. Zöllig hat hiezu eine originelle, packende Wegleitung vervielfältigen lassen; „Fahrplan für die Lebensreise" nennt er sie. Für Seelsorger und Lehrer der Abgangsklassen ein trefflicher Lehrgang für das Notwendige und Praktische zum Eintritt ins volle Leben! — Die Diskussion war einig im Wunsche, es möchte das Beispiel Rorschachs auch anderwärts nachgeahmt und das Unterrichtsmaterial samt den aufgestellten Leitsätzen den interessierten Stellen mitgeteilt werden.

— Lehrerseminar. Zu den Aufnahmsprüfungen hatten sich 41 angemeldet (33 Jünglinge und 8 Töchter) letztes Jahr waren es insgesamt 50 (43 Jünglinge und 7 Töchter). Auf Grund der Prüfungsresultate sind 25 aufgenommen worden (19 Jünglinge und 6 Töchter) gegenüber 34 im Vorjahr (27 Jünglinge und 7 Töchter). Die Anfangsklasse wird also nur 25 zählen. Die Stärkeverhältnisse der Klassen sind nun: 1. Kurs 25; 2. Kurs 34; 3. Kurs 32 und der 4. Kurs 29; insgesamt = 120 Seminaristen und Seminaristinnen.

— **Der Erziehungsverein Goßau** tagte gemeinsam mit dem Volksverein in sehr gut besuchter Versammlung. Er hatte sich als Vortragender den kantonalen und schweizerischen Präsidenten des Erziehungsvereins, H. H. Pfr. Meßmer in Wagen verschrieben, der in den letzten Tagen sein 25jähriges Priesterjubiläum feiern konnte. (Auch eine herzliche Gratulation der „Schweizer-Schule". D. Sch.). Einleitend wünscht der Redner, daß der katholische Erziehungsverein des Bezirkes Goßau aus seinem allzulangen Schlafe aufwache und wieder festen Fuß fasse. Dann wies er auf die gewitterdrohenden Wolken am politischen, religiösen und sozialen Himmel hin. Rettung bringe allein die sittlich religiöse Erziehung der Jugend. Opfermut und Opfergesinnung muß diese wieder beseelen. Die Ergreifung des richtigen Berufes ist von größter Wichtigkeit. „Um all das zu erreichen, benötigen wir die Hilfe von oben. Flüchten wir uns unter das Kreuz." — Hr. Bezirksschulrat Jos. Müller, Lehrer in Goßau, verdankte die von hohem Idealismus getragenen Worte des gern gehörten Redners und berührte noch einige Fragen, die Schule und Elternhaus in gleicher Weise interessieren, so Hausaufgaben, Sitzenbleiben, Uebertritt von der Primar- in die Realschule. Der Auftakt zur Neubelebung unserer

Erziehungsvereins-Sektion war vielversprechend; möge sie in der Frühlingssonne neu erwachen!

—n—.

— An die Unterschule evang. Rebstein kommt neu Hr. Lehramtskandidat Werner Haas von St. Gallen. — Häggenschwil hat eine Vergabung von Fr. 5000 an den Schulfond zu buchen. B.

— **Sektion Rheintal des katholischen Lehrervereins.** Sonntag, den 6. April wurde im „Rößli" in Widnau die diesjährige Hauptversammlung abgehalten. Der Präsident, Herr Lehrer Graf in Widnau, erinnerte an die geleistete Arbeit während des verflossenen Vereinsjahres, dankte besonders unserm vielverdienten Referenten, H. Hrn. Dr. Schneider, Vikar in Altstätten, der ein aufrichtiger Freund und Förderer unseres Vereins ist und dem wir besonders den im verflossenen Winter abgehaltenen philosophischen Kurs zu verdanken haben. — Die Vereinsgeschäfte waren in kurzer Zeit erledigt. Hernach erfreute uns H. Hr. Dr. Schneider mit einem Vortrage über das Thema: „Die staatspolitischen Kämpfe in der Schweiz im letzten Jahrhundert." Richtige Aufklärung über diese Kämpfe kann nur von Nutzen sein. Daß die Zuhörer den Ausführungen mit großem Interesse gelauscht, bewies die rege Diskussion. Dem H. Hrn. Referenten ein herzliches „Vergelts Gott!"

Ein Kränzlein wurde noch gewunden unserm Vereinskassier Herrn Koll. Büchel, Rebstein, der an dieser Versammlung noch als aktiver Lehrer teilnahm. Er wird uns seine Treue bewahren und bei uns bleiben, trotzdem er im Frühling das Schulszepter niederlegen wird. Möge ihm Gott der Herr noch manche schöne Lebensjahre schenken. Er hat die Ruhe wohl verdient, stand er doch mehr als 50 Jahre als eifriger und pflichtgetreuer Lehrer seiner Schule vor. Uns Jungen ist er ein Vorbild. W. G.

Italien. Der Papst zur italienischen Schulfrage. Anläßlich des Konsistoriums vom 24. März hielt der hl. Vater eine Ansprache an die versammelten Bischöfe und andern Würdenträger, worin er über die italienische Schulfrage folgendes sagte: „Blicken wir in Unsere nähere Umgebung, so können Wir nicht umhin, Unserer lebhaften Genugtuung darüber Ausdruck zu geben, daß das Kruzifix, das heilige Zeichen und Denkmal der Erlösung der Menschheit und mit ihm der Religionsunterricht in die Volksschulen, wo die Lieblinge des göttlichen Lehrmeisters ihre erste Bildung und Erziehung genießen, wieder zurückgekehrt sind. Aber aller Sorge können Wir Uns dabei nicht entschlagen. Wir haben zwar Vertrauen, daß die Lehrer, denen dieser Religionsunterricht anvertraut wird, wohlvorbereitet und ehrlich im Bewußtsein der Erhabenheit ihres Amtes an eine so wichtige Aufgabe herantreten werden. Das Apostolische Amt verlangt aber von Uns, daß Wir Unsere ehrwürdigen Brüder, die Bischöfe Italiens, den Klerus, die Familienväter und -Mütter im Geiste des Herrn beschwören, daß sie sich nicht in Sicherheit einwiegen und von ihrem natürlichen Recht, ihren Aufsichts- und Forderungsrechten, irgend etwas abmarkten lassen. Es handelt sich um eine Sache von höchster Wichtigkeit, für deren Ausgang und Gefährdung sie die Verantwortung tragen. Es hängt davon nicht so sehr das Geschick der Kirche ab, der die Verheißung der Unsterblichkeit geworden und deren Feld die Welt ist, als vielmehr das Schicksal der Familien, des Staates und des ganzen Landes. Was der Staat da säet, wird er ernten: entweder Wahrheit oder Irrtum, den unverfälschten Glauben Jesu Christi oder heidnische Ruchlosigkeit, menschenwürdige Zivilisation oder abscheuliche Barbarei und mag sie auch den glänzenden Firnis, die Verfeinerung und Schminke des modernen Fortschrittes tragen."

Holland. Die Blüte des freien katholischen Schulwesens zeigen folgende Zahlen: Kinderasyle 703 mit 31,889 Pfleglingen, Primarschulen: 1597 mit 293,509 Schülern, Sekundarschulen: 33 mit 8121 Schülern.

Die neugegründete katholische Universität in Nymwegen zählte bereits 150 Studenten.

Türkei. Schließung der christlichen Schulen. Am 7. April erfolgte die Schließung der französischen und italienischen Schulen, welche die religiösen Abzeichen nicht aus den Schulzimmern entfernt haben; dies bedeutet eine empfindliche Gefährdung des öffentl. Unterrichtes. In Konstantinopel und Umgebung bestehen 36 französische Schulen, die von 13,000 Schülern besucht werden. In Anatolien gibt es deren 25 mit 3000 Schülern. Die Zahl der italienischen Schulen ist weniger groß. Die Maßnahme wird auch bei vielen Türken eine lebhafte Unzufriedenheit hervorrufen, denn die Zahl der türkischen Schüler in den geschlossenen Schulen war sehr beträchtlich.

Die Türken sind gelehrig; sie haben nach französischem Muster die konfessionslose Staatsschule (Monopolschule) eingeführt und wollen nun konsequent sein. Entspricht diese Maßnahme nicht auch dem Programm Schenk unseligen Angedenkens?

Amerika. Einem vom Rektor der katholischen Universität Washington veröffentlichten Bericht über die Entwicklung des Instituts in den 34 Jahren seines Bestehens entnehmen wir, daß während dieser Zeit 16,137 Studenten in diesem Institute ihre Ausbildung empfingen, 2378 davon sind Laien. Unter den ehemaligen Schülern der Universität befinden sich 4 Erzbischöfe und 21 Bischöfe. 15 religiöse Orden besitzen an die Universität angegliederte Studienhäuser.

Bücherschau.

Zeitschriftenchronik.

Hochland. Monatsschrift für alle Gebiete des Wissens, der Literatur und Kunst. Herausgegeben von Karl Muth. — Jos. Köselsche Buchhandlung München und Kempten.

Inhalt des Januarheftes 1924: Nationalismus und Pazifismus, von Dr. Ernst Kemmer. — Max Dvorak und die kunsthistorische Wiener Schule, von Propst Dr. J. Weingartner. — Der ungerechte Rechtsanwalt (Roman), von O.

Berneder. — Zum Spielplan des „Kulturtheaters", von Dr. Leo Weismantel. — Augenblick und Ewigkeit im Problem der Kirche, von Dr. H. Getzeny. — Meine Reise durch die Vereinigten Staaten, von Hugo Graf, Lerchenfeld-Köfering. — Kritik. — Rundschau. — Büchertisch. — 3 Kunstbeilagen, von Jos. K. Nerud.

Inhalt des Februarheftes 1924: Atlantischer Ozean und angloamerikanisches Zeitalter, von Dr. K. Hofmann. — Vom Schicksal der Musik, von J. Hatzfeld. — Der ungerechte Rechtsanwalt. — Metaphysik und Historismus im Christentum, von Prof. Dr. J. Engert. — Der Soviet-Staat Rußland, von E. Janowski. — Hermann Stehr, von P. Bauer. — Kritik. — Rundschau. — Büchertisch. — 2 Kunstbeilagen von Christ. Rohlfs.

Inhalt des Märzheftes 1924: Volkswirtschaft und Politik, von Prof. Dr. A. Weber. — Um die Religionsphilosophie Max Schelers, von Dr. H. Getzeny. — Der ungerechte Rechtsanwalt. — Max Scheler als Ethiker, von Dr. D. von Hildebrand. — Metaphysik und Historismus im Christentum. (Schluß.) — Kirche und Wirklichkeit, von Dr. E. Michel. — Kritik. — Rundschau. — 3 Kunstbeilagen von Hugo Tröndle.

Der Gral, Monatsschrift für schöne Literatur, herausgegeben von Franz Eichert u. Friedr. Muckermann S. J. — Fredebeul u. Koenen, Essen.

Inhalt des Märzheftes 1924: Dichtung und Großindustrie, von Fr. Muckermann, S. J. — Gedichte von Ludw. Bäle. — Lied an Gott, von Gabr. Kostelnik (Fortsetzung.) — Dichtungen, von Ludw. Bäle. — Wilh. v. Polenz, Kulturhistoriker, v. Dr. Wilh. Tholen. — Dichtung und Leben, von Fr. Muckermann. — Dichtung des In- und Auslandes. —

Gesundheitliches.

Die Diätbehandlung der Zuckerkrankheit, von Dr. med. Artur Bofinger. Als Anhang Kochbuch für Zuckerkranke, zusammengestellt von Frau Else Bofinger. Preis geb. Goldm. 1.50. Verlag von Hans Kling, Bad Mergentheim. — Ein empfehlenswertes Büchlein für solche, die an dieser Krankheit leiden.

Mathematik.

Lietzmann, Dr. W., Methodik des mathematischen Unterrichts, 2. Teil. Bevor der in Aussicht genommene dritte und letzte Band dieses methodischen Werkes zur Ausgabe gelangt ist, wurde eine zweite Auflage des zweiten Bandes notwendig. Sie liegt nun vor und bietet unter Berücksichtigung der neuesten mathematischen Didaktik außerordentlich viel Interessantes und Anregendes. Der Verfasser ist eine Persönlichkeit, die internationalen Ruf genießt, ist er doch nicht nur Lehrer an der Göttinger Oberrealschule, sondern auch an der dortigen Universität, dabei Herausgeber einer mathematischen Zeitschrift und mathematischer Lehrbücher, ein sehr tätiges Mitglied des DAMNU und der IMUK usw. An dem Werke scharf Kritik zu üben, geziemt sich für uns nicht, besonders da der Verfasser auch anderer Leute Meinung gelten läßt und den Unterricht nicht zur Zwangsjacke machen will. In der Erfüllung einiger seiner Forderungen sind wir in der Schweiz allerdings noch ziemlich weit entfernt. Wo hätten z. B. Behörden und weite Kreise der Lehrerschaft Verständnis für die Einführung einer oder mehrerer Wochenstunden für propädeutischen Geometrieunterricht oder für die Errichtung eines mathematischen Uebungszimmers? Trotzdem wird der Lehrer der untern und obern Stufe in dem Werke viele Anregungen zu neuem Schaffen finden. Insbesondere trägt es auch bei zur Vereinheitlichung der mathematischen Auffassungsweise, des Ausdrucks, der Zeichen und Formeln.

Dr. J. M.

Lehrerzimmer.

An unsere verehrten Mitarbeiter.

Korrespondenzen, die zur Veröffentlichung in **Nr. 17 und 18** unseres Organs bestimmt sind, wolle man adressieren an Hrn. W. Maurer, Kantonalschulinspektor, Geißmattstraße 9, Luzern (nicht an die Schriftleitung der „Schw.-Sch.")

Aarg. Bezirkslehrerstelle,

in Frick für Französisch, Italienisch, Latein. 26. April Bezirksschulpflege Frick. Mindestens sechs Semester akadem. Studien. Auswärtige Arztzeugnis beilegen. Formular von der Erziehungsdirektion. Gute Stelle! F.

Offene Lehrstellen.

Wir bitten zuständige **katholische Schulbehörden, freiwerdende Lehrstellen** (an Volks- und Mittelschulen) uns unverzüglich zu melden. Es sind bei unterzeichnetem Sekretariate viele stellenlose Lehrpersonen ausgeschrieben, die auf eine geeignete Anstellung reflektieren.

Sekretariat
des Schweiz. kath. Schulvereins
Villenstraße 14, Luzern.

Redaktionsschluß: Samstag.

Verantwortlicher Herausgeber: Katholischer Lehrerverein der Schweiz. Präsident: W. Maurer, Kantonalschulinspektor, Geißmattstr. 9, Luzern. Aktuar: W. Arnold, Seminarprofessor, Zug. Kassier: Alb. Elmiger, Lehrer, Littau. Postscheck VII 1268, Luzern. Postscheck der Schriftleitung VII 1268.

Krankenkasse des Katholischen Lehrervereins: Präsident: Jakob Oesch, Lehrer, Burgeck-Vonwil, St. Gallen W. Kassier: A. Engeler, Lehrer, Krügerstr. 38, St. Gallen W. Postscheck IX 521.

Hilfskasse des Katholischen Lehrervereins: Präsident: Alfred Stalder, Turnlehrer, Luzern, Wesemlinstraße 25, Postscheck der Hilfskasse K. L. V. S.: VII 2443, Luzern.